01 / 2022

weltblick

Bruder und Schwester in Not

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT IN KOOPERATION MIT SEI SO FREI.

NOTHILFE



DEM HUNGER DIE STIRN BIETEN

// Die Dürre in Äthiopien erfordert rasches Handeln

OPFERN EINE STIMME GEBEN

// Aufstehen gegen Gewalt in Peru

FÜR EINE GERECHTE WELT SEI SO FREI

SEI SO FREI arbeitet mit Menschen in Schwerpunktregionen Afrikas und Lateinamerikas – unabhängig von politischer, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit.

Werte Leserinnen und Leser des Weltblick!



MAG. WOLFGANG K. HEINDL

Sei So Frei

Mein guter Start in den Tag duftet nach Kaffee. Ganze Bohnen frisch gemahlen, zuvor noch schnell den Wasserbehälter aufgefüllt und schon zaubert der Vollautomat köstlichen Kaffee in die Tasse. Der Tag kann beginnen! Die Kinder müssen den Schulbus erwischen und ich selbst zum Zug. Da ist es schon fein, wenn das Kaffee-Machen vom ersten Handgriff bis zum Trinkgenuss keine zwei Minuten dauert.

Nabira* ist so alt wie ich. Sie lebt im Süden Äthiopiens, nahe der kenianischen Grenze. Ihr Tag beginnt bereits um 4 Uhr morgens. Gleich nach dem Aufstehen macht sie sich auf den Weg, um Wasser zu holen. Hin geht es schneller, zurück mit dem schweren Kanister dauert es. Vier Stunden ist sie unterwegs. Dann erst kann sie anfangen, Wasser zu kochen und das Frühstück zu machen. Und das auch nur, wenn sie ausreichend Wasser holen konnte. Zurzeit ist das nicht möglich. Bereits die zweite Regenzeit ist im Süden Äthiopiens ausgeblieben. Trockenheit und Dürre lassen das Wasser versiegen. Eine Hungersnot droht. Für Nabira, ihre Familie und die anderen im Dorf bedeutet das, dass sie auf Hilfe von außen angewiesen sind. Sei So Frei hat darum eine Nothilfe für die betroffenen Gebiete gestartet. Gemeinsam mit dem lokalen Projektpartner in Äthiopien und dank Unterstützung des Landes Salzburg stellen wir Wasser für Dörfer und Familien zur Verfügung. Auch Nahrungsmittel wie besonders nahrhafte Erdnusspaste für unterernährte Kinder kommen in die abgelegenen Dörfer der Borana-Region. Lesen sie auf den nächsten Seiten mehr über unseren Einsatz für ein Leben, befreit von Hunger, und wie wir gemeinsam den Menschen in Äthiopien helfen können.

Wolfgang Heindl für das Sei So Frei-Team



IHRE UNTERSCHRIFT ZÄHLT!

Die Petition für Menschenrechte, Umwelt und Klima. Gemeinsam mit der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar fordern wir: **1)** Die Ratifizierung der ILO-Konvention 169 in Österreich. Dieses Übereinkommen der Internationalen Organisation für Arbeit (ILO) ist das einzige zum Schutz der Rechte indigener Völker. **2)** Die Rücknahme der Gesetzesvorlage zur Kündigung der ILO-Konvention 169 in Brasilien. **3)** Die Ausarbeitung eines Lieferkettengesetzes in Österreich. Unterzeichnen & Informieren: **www.amazonien-retten.at**

Bitte nützen Sie diese Möglichkeit und sammeln Sie Unterschriften in ihrem Umfeld. **Kuekatu reté!** (Vielen Dank)



DIE HUNGER-KATASTROPHE BAHNT SICH AN.

Eine Dürre unbekannten Ausmaßes bedroht Menschen und Vieh in Äthiopien.



1



2



3



4

- - -

In unserer Projektregion im abgelegenen Bezirk Borana im Süden Äthiopiens machen sich Verzweiflung und Hunger breit. Viele Familien müssen ihre Dörfer auf der Suche nach Wasser verlassen. Tausende wichtige Rinder verenden. Es fehlt an Wasser und Nahrung für die Menschen und Futter für die Nutztiere.

- - -

Im Dezember beginnt normalerweise die Trockenzeit. Darauf haben sich die Menschen in Borana schon immer gut vorbereitet. Nun aber sind schon zwei Regenzeiten ausgefallen und bereits zu Beginn der Trockenperiode stirbt das Vieh und die Menschen hungern. Eine Katastrophe bahnt sich an.

Nach der letzten furchtbaren Dürre 2017 sind unser Projektpartner SCORE und die lokale Bevölkerung nicht untätig geblieben. Viele Projekte wurden erfolgreich gestartet, um trotz Heuschreckenplagen, Corona und ausbleibendem Regen die Menschen vor dem größten Elend zu schützen. Es wurden Zuchtbullen, Ziegen und Hühner an besonders bedürftige Familien vergeben, Wasserstellen repariert und Spargruppen gegründet, um über schwierige Zeiten zu kommen. Dennoch kommt es jetzt viel schlimmer. So beschreiben die Menschen in Borana die Situation:



Nabira*, 48

„Ich bin Mutter von 11 Kindern und lebe im Dorf Olla Duba im Bezirk Yabell Zuria. Mein Mann kümmert sich um die Rinder. Jetzt kommen viele Hirten, die anderswo kein Gras mehr finden und er muss das Futter verteidigen. Ich selbst stehe um 4 Uhr auf, um Wasser zu holen. Das dauert mehr als 4 Stunden. Dann koche ich und kümmere mich um die Hühner und Ziegen. Wenn meine Kinder von der Schule kommen, essen wir und sie helfen mir, Brennholz zu sammeln. Ich bin vor einem Jahr während meiner Schwangerschaft wegen Unterernährung in das SCORE-Programm aufgenommen worden und bekam Hühner, Ziegen und eine Ausbildung für die Aufzucht und Pflege. Mittlerweile bin ich Leiterin einer jener Gruppen von SCORE, die durch Kleinkredite Frauen unterstützen, selbstständig Geld zu verdienen. Mir hat diese Gruppe geholfen, die Kinder in die Schule zu schicken und mit dem Verkauf von Eiern und Milch etwas Geld zu sparen, das ich auch wieder zurückzahlen kann. Die jetzige Dürre gefährdet diese Fortschritte. Sie ist weit schlimmer als die Vorherigen. Die Ziegen geben kaum mehr Milch und die Rinder sterben. Wir haben Angst. Da wir Hirten sind, bedeutet der Verlust von Vieh alles zu verlieren. Und wir wissen noch nicht, wie lange die Dürre dauern wird.“

Diese Dürre gefährdet alle Fortschritte, die bis jetzt gemacht wurden. Trinkwasser und Nahrung werden immer knapper und die Angst vor der Hungersnot, die bereits Einzug gehalten hat, ist in allen Gesprächen spürbar. Die Frauen sind verzweifelt auf der Suche nach Wasser, die Kinder hungern. Die Männer versuchen mit allen Mitteln das Vieh am Leben zu erhalten, das ihre Familien ernährt:









1. Hühner sind Lebensgrundlage der Familien // **2.** Ziegen bringen Milch & ernähren die Kinder // **3.** Das Vieh ist die wichtigste Nahrungsgrundlage für die meisten Menschen // **4.** Die Frauen der Kleinkredit-Gruppen sind stolz auf ihre Arbeit & Möglichkeiten // **5.** Tausende Rinder verenden, weil Wasser & Futter ausbleiben // **6.** In Gruppen wird über Viehhaltung & Einkommensmöglichkeiten gelernt // **7.** Mooti* nimmt alles auf sich, um die Rinder am Leben zu halten // **8.** Nabira* und ihre neuen Ziegen – durch sie kann sie ihre 14-köpfige Familie ernähren.



Mooti*, 35

„Ich bin Mitglied der im letzten Mai gegründeten Kayyoo-Bullenmastgruppe in meinem Heimatdorf in Harboro Kebele im Distrikt Gomole. Wir haben gemeinsame Schulungen zum Aufbau von Spar- und Kreditgruppen, zu Weideland- und Viehherdenmanagement. Dazu bekamen wir von SCORE zwei Bullen und Weideland. Ich gehe morgens früh los, um nach Gras und Wasser für die Tiere zu suchen. Ich gehe zwischen 6 Stunden und manchmal mehr als einen Tag zu Fuß. Wenn ich eine gute Stelle gefunden habe, bringe ich mit Freunden das Vieh dorthin und wir bleiben bei den Rindern. Über Nacht liegen wir auf dem Boden unter einem Busch. Doch jetzt ist die Ernährung eine unlösbare Herausforderung geworden. Ich muss sehr weit gehen, es gibt kein Gras, wir schneiden Blätter von den Bäumen, um das Vieh zu ernähren. Aktuell kann ich kein Vieh verkaufen, weil es zu abgemagert ist und teilweise gar nicht mehr stehen kann. Darum habe ich auch auf meinen Wanderungen nichts zu essen. Während ich weiß, dass meine Frau und meine Kinder zu Hause hungern und kein Trinkwasser mehr haben, versuche ich unsere Lebensgrundlage, die Rinder, am Leben zu erhalten. Das hat höchste Priorität für mich, um meine Familie so gut es geht zu beschützen.“

Nach dem erfolgreichen ersten Jahr der Projektlaufzeit von Sei So Frei ließ sich letzten Sommer eine sehr positive Bilanz ziehen. 170 Zuchtbullen wurden bedürftigen Haushalten zur Verfügung gestellt. Frauen erhielten 345 Hühner und 150 Ziegen und gründeten 10 Spargruppen, um ein Haushaltseinkommen zu sichern. Zwei Wasserentnahmestellen wurden repariert, zwei Schulen renoviert und mit Solarpaneelen ausgestattet sowie zwei Gesundheitsposten ausgebaut. Nun ist alles anders. Nun müssen wir auf Nothilfe umstellen. Bereits im Dezember wurde von Sei So Frei und dem Land Salzburg ein Nothilfe-Paket freigegeben. Aber das ist nur ein erster Schritt. Helfen Sie uns, gemeinsam den Nächsten gehen zu können! •

Helfen Sie mit!

Ermöglichen wir den Menschen in Äthiopien, die drohende Dürrekatastrophe zu überstehen!

>> Mit **21 Euro** schenken Sie 1 Familie Trinkwasser für 1 Woche.

>> **35 Euro** versorgen ein unterernährtes Kind für 4 Wochen mit 4 Packungen nahrhafter Erdnusspaste täglich.

>> Mit **300 Euro** ermöglichen Sie einen 2.000 Liter-Container Trinkwasser für 1 Dorf.

Jetzt auch direkt online spenden unter:

www.seisofrei.at

*Namen wurden zum Schutz der Personen geändert.



WIR SIND EURE STIMME.

Einsatz für Opfer von Gewalt in Peru.

In den Städten Puno und Juliaca, am Ufer des Titicaca-Sees, verteidigen die Mitarbeiter von FEDERH tagtäglich die Menschenrechte. Durch die Zusammenarbeit mit Sei So Frei kann durch öffentliche Kampagnen Gewalt reduziert und Rechtshilfe geleistet werden.

Die 38-jährige Maritza ist Juristin und Gymnasiallehrerin. Für sie ist die auf 4.000 Metern Seehöhe liegende Stadt Puno eine Region voller Gegensätze: Hier, wo der endlose blaue Titicacasee das intensive Sonnenlicht kalt abblitzen lässt, wo bunte Gewänder die karge Berglandschaft ausgleichen. Wo Offenheit und Freundlichkeit auf hartes Klima und ebenso harte Lebensbedingungen stoßen. Hier, in ihrer Heimatstadt, in der im letzten Jahr die Gewalt gegenüber Frauen wieder gestiegen ist, kämpft sie tagtäglich für Veränderung und Menschenrechte. Maritza hat persönlich miterlebt, was Gewalt gegenüber Frauen bedeutet. Ein Grund, warum sie nun bei FEDERH mitarbeitet.

Der Name FEDERH – „Fe y derechos humanos" heißt übersetzt nichts anderes als „Glaube und Menschenrechte". Aus der Motivation des Glaubens der indigenen Völker möchte man sich für die Rechte aller Menschen starkmachen. Und so ist FEDERH für die Menschen in Puno und Juliaca unabhängig von der Art ihrer Probleme und Religionszugehörigkeit zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden. Maritza glaubt fest daran, dass durch die Arbeit von FEDERH viel verändert werden kann und auch schon bewegt wurde. „Irgendjemanden erreichen wir immer. Mit einem kleinen Anstoß leisten wir einen Beitrag zur Reflexion", ist sie sich sicher. „Für die Menschenrechte zu kämpfen, bedeutet vor allem, konkret etwas zu tun und die Menschen aus nächster Nähe zu begleiten", fügt sie hinzu. Sie betont zudem die Wichtigkeit der Vernetzungen mit anderen Organisationen und Initiativen sowohl national als auch international. Die Kraft, die gemeinschaftlich zur Veränderung von Systemen aufgebracht wird, beginnt eben oft schon in ganz kleinem Kreise.

Seit mehr als 8 Jahren gestaltet FEDERH im Radio von Juliaca das Programm „Stimmen zu Glaube und Menschenrechte". Jeden Samstag von 12 bis 12.30 Uhr informieren die Mitarbeiter von FEDERH die Bevölkerung über Themen wie Menschenhandel, die Erfassung von Personalien und Abstammung, familiäre Gewalt, und vor allem über ihre Rechte – die alles andere, als selbstverständlich sind. Die wöchentlichen Radio-Beiträge sind neben den Workshops in Schulen und Gemeinden die wichtigste Möglichkeit, um Betroffenen eine Stimme zu geben, sowie Jugendliche und Erwachsene aufzuklären.

Edwin, der Direktor von FEDERH, der mit seiner positiven Energie und fröhlichen Art die Arbeitsabläufe von der Organisation koordiniert, berichtet in einer der Radio-Sendungen: „Eine Frau hat mir einmal erzählt, dass ihr Mann sie schlägt. Wirklich schlimm daran war, dass sie erzählte, als wäre es etwas ganz Normales. Sie meinte, es wäre gut so, denn ihr Mann würde sie korrigieren. Ich habe darauf ihren Mann gefragt: ‚Und wer korrigiert dich?'" •

Impressum: Forum SEI SO FREI – Bruder und Schwester In Not, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg // Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ernest Theußl, Herbert Nussbaumer, Helmut Dachs, Ing. Richard Wagner // Redaktion, Konzept: Mag. Wolfgang Heindl, seisofrei@eds.at, Thomas Klamminger MA MA, seisofrei@graz-seckau.at // Text: Sei So Frei, Regina Dvorak, Grafik: Irene Grudl, www.wiesenwald.com // Produktion: Janetschek GmbH, www.janetschek.at; Dataform, www.dataform.at // Österreichische Post AG // Sponsoring Post – SEI SO FREI 1/2022 // SP 19Z041883 N // Medieninhaber: SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Salzburg. Rücksendeadresse: Siehe S.8 oben rechts // **Sämtliche Fotos** (wenn nicht anders angegeben): © SEI SO FREI // *Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens. Druckerei Janetschek GmbH • UW-Nr. 637.*



1



2



3



4



5

1. Zeichen setzen: Nein zu Menschenhandel // **2.** v.l. Maritza, Wolfgang Heindl (Sei So Frei), Pfarrer Luis Zambrano, Gründer von FEDERH // **3.** Stimme erheben: Kundgebung von FEDERH // **4.** Radiocrew mit FEDERH-Direktor Edwin // **5.** Workshop „Gewalt in der Familie“.

Helfen Sie mit!

>> Mit **85 Euro** ermöglichen Sie einen Schulworkshop zur Prävention von Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen.

>> Mit **120 Euro** kann eine wertvolle Radio-Sendung zur Aufklärung über Menschenrechte von Indigenen produziert werden.

>> Mit **250 Euro** finanzieren Sie für Menschen mit niedrigem Einkommen Rechtsberatung in schwierigen Lebenssituationen.

Jetzt auch direkt online spenden unter:

www.seisofrei.at

Österreichische Post AG
SP 19Z041883 N

SEI SO FREI - Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung
Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Rücksendeadresse: Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

GEWINNSPIEL

- - -

Die Sei So Frei-Preisfrage beantworten und 3x das Paket „Kaffeegenuss Adelante" von EZA gewinnen! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Das perfekte Präsent mit einer erlesenen Kaffeespezialität! Der Bio-Kaffee Adelante, ein kräftiger Espresso mit vollem Aroma von Frauenkooperativen aus Honduras und Peru, sowie die dazu passenden Tassen machen Freude!

EZA. Fair für mich. Fair für alle. **www.eza.cc**

Beantworten Sie folgende Frage:

Wofür steht der Name FEDERH in Peru?

a) eine Vogelfeder
b) die Menschenrechtsorganisation „Fe y derechos humanos"
c) ein Maisgericht

- - -

Senden Sie die Lösung bis **25.2.2022** an:
Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg.
E-Mail: gewinnspiel@seisofrei.at

TRANSPARENZ UND DIE WAHRUNG IHRER DATENSCHUTZRECHTE SIND UNS WICHTIG! Sollten Sie zu der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Fragen oder Anliegen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns. Ausführliche Infos finden Sie auch unter www.seisofrei.at/datenschutz.